



Krippe von Henry Haselwanger

Inhalt:

Die Berührung des Engels	Jürgen Saß
Gedanken zur Reichspogromnacht	Anke Zander
160 Jahre Felde	Hanna Kirchhoff
Im Gebetsdienst mitstricken	Jürgen Saß
Winterspielplatz	
Neues aus Bad Zwischenahn	Richard Sandersfeld
GJW	Richard Sandersfeld und Elisabeth Seydlitz
Allianzgebetswoche	
Interview	Bernd Achtermann

Angedacht

Die Berührung des Engels

Liebe Freunde unserer Gemeinde, liebe Schwestern, liebe Brüder, gar nicht oft genug im Leben kann dieser Engel kommen, der sich zu uns müden Menschen herunterbeugt und sagt: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren.“ (Lukas 2,10-11) Gar nicht oft genug kann sich jemand engelgleich zu uns beugen, uns anrühren und sagen: „Ihr dürft das Leben wieder wagen, fürchtet euch nicht.“

Viele wagen ja gar nichts mehr, sondern bringen nur noch hinter sich. Viele Menschen haben sich schon in irgendeinen Graben zurückgezogen und haken die Stunden ihres Lebens ab. Möglichst unauffällig, aber oft traurig. Viele schon leben ihr Leben in einer einsamen, stillen Verzweiflung im Angesicht einer Welt, die sie nur noch erschreckt. Was können wir da noch hoffen, fragen sich viele Menschen. Niemals, haben einige gedacht und auch so gelebt, niemals wird ihnen das passieren... Und doch ist auch ihre Liebe und ihre Familie am Ende, und das Abrechnen beginnt. Oder die Kinder brechen mit den Eltern, oder die Eltern mit den Kindern.

Es gibt nichts Schlimmeres als die Ohnmacht vor dem eigenen Leben und vor dem Leben in der Welt. Die Ängste um die Zukunft und die Sorgen um Freunde und Bekannte oder um sich selbst haben viele Menschen auch in diesem Jahr wieder zu erwartungslosen Menschen gemacht. Aber ganz heimlich warten sie doch. Sie warten auf diesen großen Engel, der einfach herkommt, anrührt mit Worten und das sagt, was Menschen auf die Beine bringt und alle Herzen höher schlagen lässt: „Fürchte dich nicht! Dir ist heute der Heiland geboren.“

Wir können das Leben wieder wagen. Wir können, vom Engel angerührt, dem Leben begegnen mit dem, was uns gegeben ist. Niemand, sagt der geborene Heiland Jesus Christus, niemand muss mehr sein und mehr tun, als er oder sie kann. Aber jede und jeder soll doch das tun, was er oder sie kann. Kein Mensch muss König werden. Kein Kind und kein Erwachsener müssen die Welt aus den Angeln heben oder neu erfinden. Aber jeder darf wieder in Gottes Namen wagen, was er oder sie kann. Der Friede um sich herum oder mit sich selbst kann wieder gewagt werden. Der Schritt zur Vergebung oder gar zur Versöhnung mit denen, die sich abgewandt haben. Die Liebe kann wieder gewagt werden, der offene Blick auf die anderen Menschen. Das aufmerksame Hören auf die verborgenen Nöte anderer darf wieder gewagt werden. Auch der Weg in die Gemeinde und das Gebet können wieder gewagt werden. Im Gebet ist Gott uns nahe, ganz nahe. Darum muss Weihnachten sein. Es muss wieder dieser Engel kommen, uns anrühren und versprechen, dass sich alle Furcht lindert wenn wir das Leben annehmen mit Gottes Hilfe. Weihnachten streckt der Engel wieder seine Hand aus, rührt uns an und sagt dann im Namen Gottes: „Ihr dürft das Leben wieder wagen. Euch ist heute der Heiland geboren. Die Liebe ist da.“

Mit herzlichen Segensgrüßen

Ihr/Euer Jürgen Saß

Gedanken zur Reichspogromnacht

Gedenken an den 09. November 1938

Tief berührt war ich, als ich von dem Erinnerungsgang durch die Westersteder Innenstadt am 09.11.2010 nach Hause kam. Mit einer Kerze in der Hand liefen wir vom Rathaus zum jüdischen Friedhof, zum Gebäude der Bäckerei Hoppmann in der Fußgängerzone und zur Stadtbibliothek.



Wir alle wissen, was damals passiert ist und jeder hat sich wohl auf die eine oder andere Weise damit auseinandergesetzt.

Oft frage ich mich, wie ich wohl reagiert hätte, wenn ich zu der Zeit gelebt hätte. Hätte ich gewusst, was wirklich um mich herum geschieht? Hätte ich den Mut gehabt, ausgegrenzten Mitbürgern zu helfen? Hätte die Angst vor Konsequenzen gesiegt? Ich weiß es nicht und ich bin auch sehr dankbar dafür, dass ich zu dieser Zeit noch nicht gelebt habe und diese Entscheidung bisher in meinem Leben nicht treffen musste.

Einige Jugendliche und junge Erwachsene haben an unterschiedlichen Stellen während des Erinnerungsganges Informationen vorgelesen zu den Lebensgeschichten einzelner jüdischer Mitbürger und auch einen Bezug hergestellt zur Gegenwart. Erschüttert habe ich wahrgenommen, dass der Rassismus auch heute noch im Ammerland durch eine Gruppe von Menschen hochgehalten wird. So wurde berichtet, dass es rund 40 Anhänger gibt, die im Ammerland aktiv sind, Fahnen mit Hakenkreuzen schwenken und Menschen angreifen.

Vor dem Hintergrund dessen, was damals passiert ist, wünsche ich uns allen, dass wir den Mut haben, uns zu den „Schwachen“ zu stellen und Farbe zu bekennen, da wo es gefordert ist! Wir haben das große Glück, nicht mehr unter einem Naziregime zu leben, sondern eine Demokratie im Rücken zu haben, die uns einige Entscheidungen leichter treffen lässt!

Anke Zander



Rückblick

160 Jahre Kapelle Felde.

Herausgeputzt mit großem Einsatz: Es gab neue Laternen, gepflasterte Wege wurden angelegt und Gartenarbeiten um die Kapelle herum. Regelmäßige Vorbereitungstreffen lange vorher, Planungen im Team, organisieren, Zelte besorgen, die Technik, Dekoration, essen und trinken wollen die Gäste auch, Musik, Redner, die Presse, etc. Einteilungen -wer macht was? Die Felder Nachbarn machten uns eine schöne Girlande um die Eingangstür:



„De Kark hört ja nun ook bi uns in ´t Dörp!“

Sonnabend: Abendmahlsgottesdienst mit Pastor E. Bohnet, Emden Für manche war es eine Begegnung mit einem alten Vertrauten, eine wohltuende Atmosphäre in der alten Kapelle. Der ehemalige Männerchor unter Leitung von Heinz-Gerhard Diekmann mit Unterstützung von Sängern aus Oldenburg weckte Erinnerungen mit Chorliedern aus unterschiedlichen Zeiten.



Sonntag Morgen: Festgottesdienst mit Pastor W. Bohlen, Leichlingen, ehemaliger Referent für Heimatmission, aufgewachsen in Westerstede. Der Gemeindechor schuf einen festlichen Rahmen, auch die Gemeinde beteiligte sich am Chorgesang. Als Gäste wurden auch Nachkommen des Gemeindegründers F. Bohlken begrüßt. Petra Giesmann gab Erklärungen zum Baustil der Kapelle: Beachtenswert die für damalige Zeiten

großen Fenster zum Einblick und Ausblick in die Natur. Gertraud Müller interviewte zwei Zeitzeugen. Gisela Heise und Johanne Giesmann, beide früh Mitglieder in der damaligen Felder Gemeinde, erinnerten an Sonntagsschule, Jugend und an sie prägende Ereignisse und Personen.

Mittagessen im Zelt und anschließender Spaziergang zur Ive (Taufstelle), dann Kaffee und Kuchen im Zelt.

Sonntag Nachmittag: Ein Theaterstück -historisch zu beweisen, zum Nachdenken gedacht und auch kurzweilig, das gehört auch zu einer Jubiläumsveranstaltung. Lämmels und Kirchhoffs sichten das Gemeindearchiv und finden Themen, die umgesetzt werden können. Bruder Onckens Besuch in Felde, die Bemühungen um Anerkennung und der etwas sehr ruppige Ton im Umgang mit anderen Konfessionen. Manche Besprechungen,



Textumschreibungen, und heraus kam das, was Gertraud und Manfred Müller, sowie Nico Hoffmann uns sehr gut dargestellt haben. Vortrag von Pastor G. Helms, Jever bekannt als Kenner der Geschichte der Baptisten in Nordwestdeutschland. zum Thema: Die Kapelle in Felde und ihre Bedeutung für Nordwestdeutschland. Auch Leute, die schon einiges über die Kapelle wussten, erfuhren viel Neues. Die Resonanz darauf war sehr positiv. All die Vorbereitungen, der große Einsatz für dies Jubiläum hatten zum Ziel, etwas Besonderes gemeinsam zu erleben und feiern. Dieses Fest in Felde bleibt in sehr guter Erinnerung. Danke allen, die sich so dafür eingesetzt haben!

Hanna Kirchhoff

Im Gebetsdienst mitstricken

Der Artikel eines christlichen Informationsdienstes war überschrieben mit „Christsein ohne Gemeinde und Gottesdienstbesuch“. Ein in Florida erscheinendes Magazin „Charisma“ weist auf einen neuen Trend in den USA hin, der inzwischen auch die evangelikalen Gemeinden erreicht hat: Christen leben ihren Glauben privat und nehmen über Monate hin nicht am Leben ihrer Gemeinde teil, so lese ich in diesem Artikel. Ich frage mich, ob und wann dieser neue (un)geistliche Trend auch das alte Europa erreichen wird. Oder gab es diesen Trend schon immer oder immer mal wieder oder wieder neu? Lukas schreibt in seiner Apostelgeschichte über die Anfänge der christlichen Gemeinde in Jerusalem. Seine ersten Leserinnen und Leser waren Christen der zweiten und dritten Generation. Ob es wohl schon damals Christen gab, denen die gottesdienstliche Gemeinschaft nicht mehr so wichtig war? Man könnte darauf schließen, denn Lukas möchte seine Leserinnen und Leser an die erste Gemeinde erinnern. So schreibt er: „Sie blieben aber schreibt er: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“ (Apostelgeschichte 2, 42)

Lukas zeichnet hier ein Bild von den Anfängen der ersten Gemeinde, an dem wir uns durch die Jahrhunderte orientieren können. Christsein ist zwar immer persönlich, aber keine Privatsache. Die Gläubigen werden vielmehr zu einer Gemeinschaft im Glauben durch die Taufe zusammengefügt. Der Apostel Paulus verwendet hier gerne das Bild vom Leib Christi. Christen gehören zusammen, sind aufeinander angewiesen und unterstützen sich gegenseitig. Ihre aufrichtige Liebe zueinander und ihr guter Umgang miteinander ist ein wichtiger Teil ihrer Anziehungskraft für Außenstehende.

Seit dem 1. Oktober steht der tägliche Gebetsdienst im Mittelpunkt in unserer Gemeinde. Jeden Tag von 18:00 Uhr bis 18:15 Uhr treffen sich zwei Mitglieder oder Freunde unserer Gemeinde im Gemeindezentrum zum Gebet. Auf dem kleinen Tisch im Gebetsraum liegen Kärtchen mit Dank- und Fürbitteanliegen, nachgedacht die im Gebet genannt werden. Wer beim Gebetsdienst mitmachen möchte, trägt sich in die ausliegende Liste im Foyer für den jeweiligen Tag ein. Bisher machen viele mit. Vielen Dank dafür! Das Gebet ist wichtig! Wir dürfen damit rechnen, dass Jesus handelt und verändert. Ich bin sehr gespannt, was sich aus den Gebeten heraus entwickelt. Sind wir eine Gemeinschaft, die aus dem Wort Gottes heraus lebt und sich begeistern lässt? Beten wir gemeinsam füreinander und engagiert für Menschen in Not? Feiern wir fröhlich als Versöhnte das Mahl des Herrn?

Die Journalistin Karin Vorländer schrieb in einem Aufsatz: „Ich kann in eine Gemeinschaft nicht hineinschlüpfen wie in eine warme kuschelige Jacke -ich muss daran mitstricken. Anders ist sie nicht zu haben. Unsere Glaubensgemeinschaft wird nicht als Fertigprodukt angeboten und ist auch nicht perfekt. Sie ist immer neu im Entstehen, im Verändern, im Wachsen und Reifen. Und sie auch nur so gut, wie die Menschen, die darin im Glauben und im Gebet mitstricken. Wer betet, strickt mit an der Gemeinde! Dass bei all unseren Versuchen, unser Christsein glaubwürdig zu leben, etwas Gutes herauskommt, darum bitte ich Jesus Christus, den auferstandenen Herrn und Heiland der Gemeinde.“

Winterspielplatz



Im Januar ist es wieder soweit, dann startet in unseren Gemeinderäumen wieder der Winterspielplatz. Viele werden sich sicherlich noch an den Erfolg des letzten Winterspielplatzes erinnern. Wir hoffen, dass auch dieses Jahr wieder viele Menschen aus Westerstede und Umgebung zum toben und „kaffeisieren“ zu uns ins Gemeindezentrum finden. Vom 17. Bis zum 21.1.2011 öffnet der Winterspielplatz wieder seine Tore und am Sonntag gibt es dann einen Familiengottesdienst. Wir hoffen, ihr seid dabei!

Neues aus Bad Zwischenahn

Verabschiedung in Bad Zwischenahn

Am 31. Oktober haben wir unsere Pastorin Elisabeth Seydlitz im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes verabschiedet. In ihrer Abschiedspredigt ermutigte Elisabeth uns als Gemeinde, Jesus Christus als das Fundament nicht aus den Augen zu verlieren.

Jeder Gottesdienstbesucher erhielt als Andenken von ihr einen Stein, der mit dem entsprechenden Vers aus 1. Kor, 3.11 versehen war.



Elisabeth hat sich in den drei Jahren, die sie bei uns war, besonders in der Gemeindeleitung mit eingebracht. Gerade in den letzten Monaten, nach dem Runden Tisch, hat sie viele Kontakte geknüpft und manchen Impuls weiter gegeben, dafür sind wir sehr dankbar. Doch auch in den anderen Gemeindegruppen, dem Drei Uhr Tee und der Frauengruppe hat sie sich eingebracht, soweit es ihr möglich war. Im Offenen Gesprächskreis hat sie jedes zweite Mal die Leitung übernommen. Wie sehr wir sie vermissen werden, das kam auch in den Abschiedsworten der einzelnen Mitarbeiter zum Ausdruck. Manfred Thiel als Vertreter der Muttergemeinde dankte für ihre Unterstützung in der Arbeit hier in Bad Zwischenahn. Wir als Gemeinde hoffen nun, dass diese Lücke mit einem Pastor i.R. bald wieder gefüllt werden kann.

Richard Sandersfeld

Information aus dem GJW

Und Julius (10 Jahre, Neues aus dem Tenorhornbläser und Lausbube). GJW Vor dem Umzug nach Oldenburg war die Familie Krause in der Nähe von Chemnitz in Sachsen beheimatet. André hat dort im Wir wissen nicht, ob Sie´s schon GJW gearbeitet. Ursprünglich wussten, aber jetzt ist er da, der kommen André und Irmi ganz aus neue Landesjugendpastor im dem Süden, Ravensburg und GJW NWD: André Krause mit sei Konstanz, sind aber in 18 Jahren ner Familie. Am 2. und 3. Oktober Ehe schon 9 -mal umgezogen. Fröhlich und feierlich eingeführt in Jetzt sind sie hier in NWD und wir den Räumen der EFG Westerstede freuen uns auf die gemeinsame de. Der Jugendabend war heraus Zeit. Ruft gerne mal im GJW an fordernd mit dem Motto „Schlag und macht einen Termin mit den Krause“.



Gut geschlagen hat André aus für eine Jugendstunde er sich jedenfalls und sich gegen oder einen Gottesdienst. Das die geballte kreative Intelligenz erste Jahr soll viel Zeit für aus den Jugendgruppen knapp Begegnungen mit Euch durchgesetzt. beinhalten. Die Festpredigt am Sonntag hielt Christoph Haus, Generalsekretär von EBM International und seines Zeichens Vor- Vor- Vor- Vorgänger von André als Landesjugendpastor. Es war ein schöner und ermutigender Gottesdienst. Damit ihr euch ein Bild machen könnt, haben wir hier auch eins eingefügt und dazu noch ein paar genauere Infos. Zur 5-köpfigen Familie gehören Irmi (von Beruf Erzieherin), Anna-Katherina (15 Jahre, Leserratte und Celloschülerin), Frieda (13 Jahre, GJW-Maus und Reiterin)

Das GJW -Jahr klingt langsam aus. Wir freuen uns, dass der M-Kurs in Norden mit 23 jungen Leuten gut besucht ist. Der M-Kurs ist ein intensiver Aufbaukurs für Mitarbeitende, die schon Erfahrung in der Kinder -und Jugendarbeit gesammelt haben. In diesem Jahr läuft er als Wochenkurs, nächstes Jahr an zwei Wochenenden im März und Mai. Unterstützt Eure wertvollen Mitarbeitenden, indem Ihr sie immer wieder auf Schulungen aufmerksam macht und sie dazu freistellt. Eine Investition, die sich lohnt!

Zum Jahresende lassen wir es noch mal krachen: Auf der Teenie -Silvesterfreizeit in Norden werden wir das Jahr zünftig ausklingen lassen. Die neuen Jugendpastoren aus Oldenburg, Nicole und Marcus Bastek, André Krause und Team werden die Freizeit leiten. Das sollten Eure Teenies nicht verpassen!

Allianzgebetswoche

	09.01. - 16.01.	Allianzgebetswoche Thema: Gemeinsam beten und dienen ...
	Mo 10.01. 19:30 Uhr	Thema: ...mit Respekt und Demut Ort: Christliches Zentrum der Gemeinde Gottes Predigt: Carl Trenkamp
	Di 11.01. 19:30 Uhr	Thema: ...bleibt nicht ohne Folgen Ort: Evangelisch-methodistische Kirche Predigt: Maria Stracke-Czupalla
	Mi 12.01. 15:00 Uhr	Seniorenachmittag Ort: Evangelisches Haus Michael Kühn
	Mi 12.01. 19:30 Uhr	Thema: ...weil wir nicht für uns selber da sind Ort: Römisch-katholische Kirchengemeinde Predigt: Jürgen Saß
	Do 13.01. 19:30 Uhr	Thema: ...weil wir einander brauchen Ort: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Predigt: Michael Kühn
	Fr 14.01. 19:30 Uhr	Thema: ...trotz Widerstand und Rückschlägen Ort: Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Predigt: Klaus Abraham

Interview mit Käthe Achtermann



Nachgefragt, in der Gemeinde WST

Name: Käthe Achtermann, verheiratet mit Bernd, drei Kinder (Willem, Lennart, Marta).
Alter: 43 Jahre

Deine Schwächen?

Da fallen mir keine großen Dinge ein. Jemand anderem bestimmt...
Leider muss ich jedoch sagen, ich bin gelegentlich nachtragend. Aber ich versuche, mich zu bessern!!

Wohin reist Du gerne?

Es schwankt - je nach Anlass; in den Urlaub fahre ich mit meiner Familie gerne nach Holland an die Nordsee, weil es ein nettes Völkchen ist. Zudem reise ich gerne zu meinen Freunden. Dann kann ich mir ein besseres und bleibenderes Bild von ihrem Zuhause machen.

Wie entspannst Du dich?

Mit einem strammen Spaziergang. Aber das Thermalbad in Nieuweschanz ist auch nicht zu verachten.....

Wen würdest Du gerne kennenlernen?

Jane Austen, da ich ihre Zeit sehr schön und interessant finde. Außerdem berührt mich ihre Sprache.

Sehr gerne esse ich...

Käse in allen Variationen (Pizza, Aufläufe, auf Brot) und alles, was nicht gelehrt hat. Meine Ausnahme ist Fisch. Als Kind wollte ich mit meinen Schwestern bei uns ein Kinderheim eröffnen. Wir hatten ganz klare Vorstellungen - es wäre toll geworden.

Ein schönes Gemeindelied ist ...

„Die wir uns allhier beisammen finden“ mit Anfassen, sowie Weihnachtslieder. Ich singe gerne (Ort oder Zeitpunkt) überall, sobald Musik ertönt.

Ein lesenswerter Bibelvers ist...

Psalm 23.

Darauf freue ich mich jeden Sonntagmorgen:

Auf unsere sonntäglichen Rituale (Singen bei Tisch, Gottesdienst, Familientag).

Vielen Dank für das Gespräch!

Bernd Achtermann

